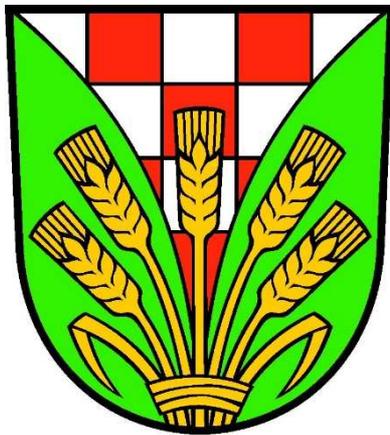


Die Dorfkirche

Die Menschen und ihr Gotteshaus

im
OT Ahrensfelde



Gemeinde Ahrensfelde



Ortsteil Ahrensfelde

Gesammelt und zusammengestellt von :
Paul Plume, Chronist des OT

Stand 2017. 30. November

0. Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Leser ,

„Ahrensfelde...vor langer Zeit ...“ beschreibt „ewig lange her“ , also einen Jahrhunderte-Bereich, in dem nicht einmal unsere Großeltern lebten. Bekannt sind hier nur Grabungsfunde entlang der Wuhle und im kleinen Ahrensfelder Dreieck.

Genauer ergibt sich im Jahr 2004 aus der archäologischen Grabung in unserer Ortslage gemäß dem [Grabungsbericht auf dem Dorffriedhof Ahrensfelde \(UBO 2004-58\)](#) aus dem ich auszugsweise hier berichte :

„ ... An Funden wurden bronze- bis früheisenzeitliche, mittelalterliche und neuzeitliche Keramik, eisernes Sargzubehör (Nägeln und Beschläge), Glasreste, bemalter Putz, Menschenknochen, Sargholz, Eisenschlacke, Blei, Backstein und eine Mörtelprobe aus der mittelalterlichen Saalwestwand (S4, Schicht 7a) geborgen ... „

1) GAD , Blandine Wittkopp UBO 2004-58

Archäologische Dokumentation am Turm der Kirche zu Ahrensfelde, Lkr. BAR

Ahrensfelde 1375 ist erstmals urkundlich erwähnt. Die Menschen wohnten in festen Häusern, beteten in der Kirche und gingen ihrer Arbeit nach. Dem Glauben dieser Menschen und dem Kirchen-Bauwerk geht die hier vorgelegte Mappe (meistens in chronologischer Reihenfolge) nach.

**„Was und Wie haben die gebaut
und
was machte ihren Glauben aus ? „**

Zum Thema liegen für den Ortsteil Ahrensfelde einige historische Bauzeichnungen vor und Hinweise aus der „Lange-Chronik“ , die hier gerne vorgestellt werden.

Einen Einblick in die **Glaubenswelt** genau der Ahrensfelder kann man so nicht geben zumal mit heutiger Sichtweise Vieles unzulässig hinein interpretiert würde. Näherungsweise eignet sich hier die Einfügung von Texten und Kirchenliedern aus der jeweiligen Zeit als Original-Texte, die ich dem heute gebräuchlichen Evangelischen Kirchengesangbuch (EKG) entnommen habe.

Der mittelalterliche Gottesdienst erfolgte in lateinischer Sprache , hier das „Vater unser ...“

**Pater noster, qui es in caelis,
sanctificetur nomen tuum.
Adveniat regnum tuum.
Fiat voluntas tua, sicut in caelo, et in terra.
Panem nostrum cotidianum da nobis hodie.
Et dimitte nobis debita nostra,
sicut et nos dimittimus debitoribus nostris.
Et ne nos inducas in tentationem,
sed libera nos a malo.
(Quia tuum est regnum et potestas
et gloria in saecula.)
Amen.**

Diesen Zugang über die Kunst wird auch eine weitere Dokumentation ermöglichen, in der das Altarbild und kunstvolle Bücher und Gebrauchsgegenstände der Kirchengemeinde genauer dargestellt werden.

Unsere Dorfkirche ist historisch mit ihrer wechsellvollen Geschichte dominant, daneben das evangelischen Pfarrhaus. Leider liegen nur wenige schöne Dokumente von Profanbauten vor, die einen Einblick in die Bautätigkeit der Bürger geben, gegebenenfalls wird dazu auch in einer gesonderten Mappe berichtet.

Die Darstellung bleibt lückenhaft, da sie sich auf unseren Ortsteil beschränkt und keine deutsche Baugeschichte geschrieben wird. Dafür ist es überschaubar.

Ahrensfelde war ein Bauerndorf und hatte keinen Gutsherren. Insofern entfällt ein Schloss.

Hilfreich ist noch ein Blick in den Flurplan von 1846, das soll dann auch ein Angelpunkt der „Zeitreise“ sein.

Die Kirche hat eine umfangreiche Baugeschichte, deshalb stelle ich in folgender Reihenfolge vor :

1. Den Flurplan von 1846
2. Die Dorfkirche zu Ahrensfelde
3. Die Pfarrhäuser

1. Der Flurplan Ahrensfelde von 1846



Der Flurplan wurde 1846 erstmals gezeichnet, wurde dann aber in den nachfolgenden Jahrzehnten immer wieder aktualisiert (erkennbar an „Überzeichnungen“ und nachträglichen Hinzufügungen). Im Wesentlichen zeigt er den Zustand von Ahrensfelde etwa bis Anfang des 20. Jahrhunderts (die Parzellierungen der 1920er ff. Jahre sind noch nicht dargestellt, wohl aber schon die Bahntrasse).

2. Die Dorfkirche zu Ahrensfelde

Woher kommt eigentlich das Wort „Kirche“ ?

Es handelt sich um ein altes griechisches Wort : Die ersten Christen in Jerusalem und folgend in Kleinasien (heutige Türkei) und eben in Griechenland sprachen neben ihrer Muttersprache vielfach griechisch.

Latein war die Sprache der römischen Weltmacht und der Besatzungssoldaten in Palästina.

„Kirche“ kommt von „Kyrios = der Herr“. Gemeint ist in der ersten Christenheit der HERR Jesus Christus. Und die zum „Herren gehörenden“ nannten sich „Kirche“.

Mit der Entstehung von Versammlungsräumen der zum „Herren Gehörenden“ ging man dann auch räumlich „zur Kirche“.

Heute ist das Wort „Kyrie ...“ noch fester Bestandteil der christlichen Liturgien, es wird oft dreimal gesungen : „Kyrie eleison = Herr erbarme Dich“ ...über uns.

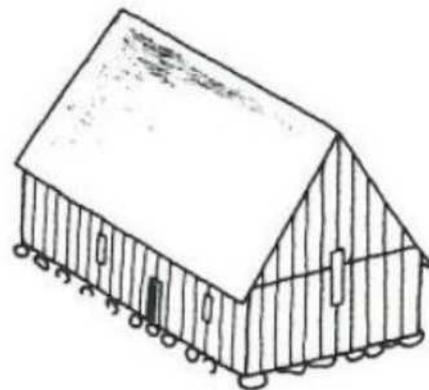
Wir können vermuten, daß es bereits vor der 1375 erstmaligen urkundlichen Erwähnung unseres Ortes eine Holzkirche gegeben hat.

Bei einer archäologischen Untersuchung 1) am Kirchturmfundament im Sommer 2004 wurde unter dem nord- westlichen Feldstein-Fundament der Kirche ein Kindergrab gefunden.

„...Bereits geöffnet war an der Nordseite eine Sondage am Übergang zwischen Turm und Schiff, in der Bestattungen auftraten, die durch das mittelalterliche Mauerwerk des Kirchensaals geschnitten wurden und daher auf einen kleineren (hölzernen?) Vorgängerbau der Ahrensfelder Kirche hin deuten ...“ 1) GAD , Blandine Wittkopp UBO 2004-58

Da das Kindergrab zur Hälfte unter dem Fundament lag (es war ein Mädchen, Köpfchen im Westen, Füßchen im Osten), lag es in der Traufe eines

vermutlichen hölzernen Vorgänger-Baues (der als Beispiel von anderer Stelle im Land Brandenburg etwa so ausgesehen haben kann : Doku Hornow) : -->



6) Beispiel
Holzkirche in
Hornow



Bericht des Chronisten Ahrensfelde
(Zeuge der Grabung im Mai 2004) :

„Bei den Schachtarbeiten stießen wir auf die Begräbnisstätte eines Kindleins, welche sich zur Hälfte unter der Fundamentsohle der alten Feldsteinkirche befand. Der Vermutung nach gab es also einen kleineren Vorgängerbau (aus Holz ?) , in dessen Traufbereich die kleinen Kinder begraben wurden. Das Köpfchen lag im Westen, die Füßchen im Osten. Das Traufwasser des Himmels hatte einen Bezug zum Taufwasser. Und am Morgen des Tages der geglaubten Auferstehung wird das Kindlein das Köpfchen heben und nach Osten in die leuchtend aufgehende Sonne schauen ...

Später haben sie das Feldsteinfundament einfach über das sehr tief liegende Kindergrab gebaut und unsere heutige Kirche darauf gegründet. So haben wir es vorgefunden und bevor wir noch in die wissenschaftliche Bewertung eintraten, im Kreise stehend dem Kindlein über das knöcherne Köpfchen gestrichen, war es doch unser ältestes Ahrensfelderchen ... oder gibt der andere Fund noch älteres Zeugnis ?

Somit wäre es das älteste gefundene mittelalterliche Menschlein in Ahrensfelde und möglicherweise vor 1375 bestattet. Die Fundamente und Feldstein-Mauern der heutigen Dorfkirche sind also ziemlich sicher aus der Zeit um 1375.

Der christliche Glaube kam mit den deutschen Siedlern in das Land Brandenburg, er fasste seit dem Jahr 1150 zunehmend über den Zisterzienserorden Fuß.

um 1350 V 1 Medingen EKG 214

**Gott sei gelobet und gebenedeiet,
der uns selber hat gespeiset.
Mit seinem Fleische und mit
seinem Blute,
das gib uns, Herr Gott zugute.
Kyrie eleison.
Herr du nahmest menschlichen
Leib an,
der von Deiner Mutter Maria kam,
Durch Dein Fleisch und Dein
Blut
hilf uns, Herr, aus aller Not.
Kyrie eleison.**

**Der heilig Leib ist für uns
gegeben,
zum Tod, daß wir dadurch leben.
Nicht größere Güte konnte er uns
schenken,
dabei wir sein soll`n gedenken.
Kyrie eleison.
Herr, Dein Lieb so groß Dich
zwungen hat,
daß Den Blut an uns groß Wunder
tat
und bezahlt unsre Schuld,
daß uns Gott ist worden hold.
Kyrie eleison.**

**Gott geb uns allen seiner Gnade
Segen,
daß wir gehen auf seinen Wegen
in rechter Lieb und brüderlicher
Treue,
daß uns die Speis nicht gereue.
Kyrie eleison.**

**Herr, Dein Heilig Geist uns
nimmer laß,
Der uns geb zu halten rechte Maß,
daß Dein arm Christenheit
leb in Fried uns Einigkeit
Kyrie eleison**

Diese Fassung des Liedtextes wurde von Martin Luther verwendet: Er übersetzte Vers 1 aus dem Lateinischen ins Deutsche und fügte die Verse 2 und 3 (1524 deutsch) hinzu

1375 wurde Ahrensfelde erstmals urkundlich erwähnt:

„ A r n s f e l t sunt 72 mansi, quorum plebanus habet 4; Henning de Oderberg habet 14 mansos ad curiam suam, Hans de Oderberg habet 15 ad curiam suam.
Ad pactum solvit quilibet mansus 5a) modios siliginis et 5 avene Exceptis 6 mansis, quorum quilibet solvit 3 modios siliginis et 3 modios Avene et 2 mansi dant 6 modios siliginis et non avene; ad census solvit Quilibet 2 solidos exceptis 4 mansis, qui dant quilibet 1 solidum; ad Precarium solvit quilibet 3 solidos et 4 denarios et 3 mansi coniuncti Dant simul unum modium siliginis et 2 modios avene et de aliis.
Cossati sunt 10, quorum quilibet solvit 1 solidum et pullum. Taberna dat 15 solidos.
Lytzen b) , cives in Berlin, habent super 8 mansos pactum, census et Precariam et ultra hoc 12 modios siliginis a marchione.
Questo c) , vasalli, habent 5 frusta a marchione; Henning Cruger, civis In Bernowe d), habet cum fratribus unum frustum; moniales in Czedenik Habent 2 frusta, emerunt a Martino e) et Johanne Wlff f). Ad altare in Bisdal pactus et census de 4 mansis. Relicta Slabberstorp g) habet super 3 mansos pactum et census at vitam, post cuius mortem dividuntur ad Henningum de Schonefeld h).
Supremum iudicium et servitium curruum habent H. et H. de Oderberg predicti.“

(„ In Ahrensfelde gibt es 72 Hufen (Feldmaß); davon haben der Pfarrer 4, Henning von Oderberg 14 und Hans von Oderberg 15 im Besitz.
An Abgaben sind je Hufe 5 Scheffel (Getreide-Hohlmaß) Roggen und 5 Scheffel Hafer zu entrichten; von 6 Hufen nur 3 Scheffel Roggen und 3 Scheffel Hafer und von 2 Hufen 6 Scheffel Roggen, aber keinen Hafer.
Ferner sind an Bede (Steuer) (je Hufe) 2 Schillinge (Rechnungsmünze = 12 damalige Pfennige); außer 4 Hufen, die nur 1 Schilling (vermutlich der Pfarrer) zu geben haben.
Der Schulze liefert 3 Schillinge und 4 Pfennige und für 3 miteinander verbundene Hufen 1 Scheffel Roggen, 2 Scheffel Hafer und Anderes.
Es gibt 10 Kossäten (Kleinbauern) die 1 Schilling und 1 Huhn (als Zins) abgeben.
Der Krug (Gasthaus) zahlt 15 Schillinge“)

www.oderberg : Unter dem Schutz der Festung erblühte Oderberg. **1375** weist das Landbuch Kaiser Karl IV für Oderberg die höchsten Zoll- und Niederlagseinnahmen der Mark Brandenburg aus. Ab 1442 werden in Oderberg auch Wochenmärkte abgehalten, wo regionale Waren aus Handwerk und Landwirtschaft angeboten wurden.

Weitere Nachfragen des Chronisten, ob es in Oderberg einen erwähnten Zusammenhang zu Ahrensfelde gibt, waren per 11.2017 noch nicht erfolgreich.

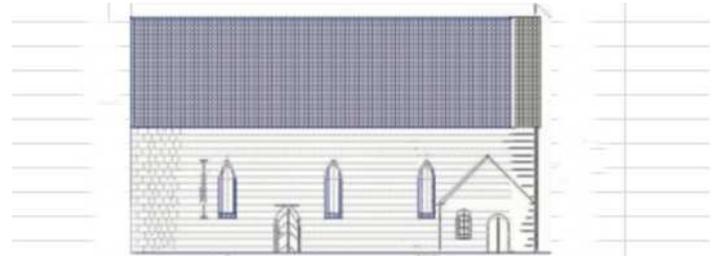
Überblick zu Technischen Daten der Baugeschichte

Die Ahrensfelder Feldstein-Kirche wurde also schon vor/um **1375** errichtet.

Es war ein rechteckiger Feldsteinbau mit den Aussenabmessungen :

Länge Kirchenschiff erste Fassung (als reine Feldsteinkirche) : ca. 16,7 m
(innen ? 15,5 m lang)

Das könnte die Ansicht der ersten Feldsteinkirche gewesen sein →



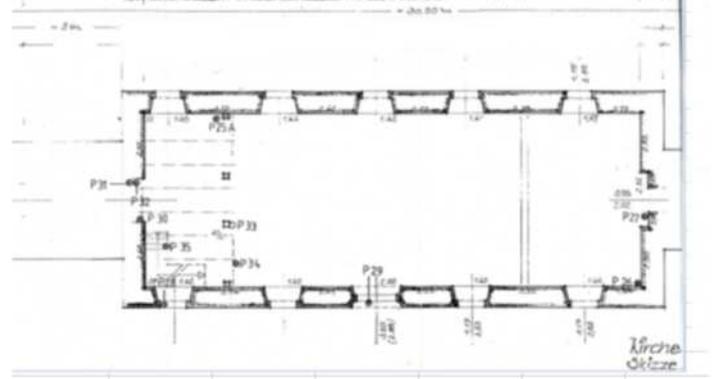
Und DAS der erste denkbare Grundriss →



Zum Vergleich die heutige Ansicht →



und der heutige Grundriss →



(später ab Altarraum mit Ziegelmauerwerk verlängert auf insgesamt : 22,5 m)

Breite : 9,65 m
(innen ? 7,25 m breit)

Traufhöhe Schiff der ersten Feldsteinkirche : vermutlich 5,36 m

Firsthöhe Schiff der ersten Feldsteinkirche : vermutlich 10,1 m

(Späterer Sakristeianbau : L= 3,0 m B= 4,65 m mit Ziegelmauerwerk verlängert)

Das an der Westwand unter dem Putz vorhandene Feldsteinmauerwerk ist regelmäßig und gut ausgeführt.

1) O lieber Herre Jesu Christ,
der du unser Erlöser bist,
nimm heut an unsre Danksagung
aus Genaden.

2) Du hast gesehen unsre Not,
da wir in Sünden waren tot,
und bist vom Himmel gestiegen
aus Genaden.

3) Hast in Marien Jungfrauschaft
durch deines Heiligen Geistes
Kraft
angenommen unsre Menschheit
aus Genaden.

4) Du lehrest uns die neu
Geburta
und zeigest an die enge Pfortb
und den schmalen Steig zum
Leben aus Genaden

5) Danach erlittest du den Tod
in viel Verachtung, Hohn und
Spott
für unsre Sünd und Missetat
aus Genaden.

6) Du stiegst auf zum höchsten
Thron
zu Gottes Rechten als sein Sohn,
uns ewiglich zu vertreten
aus Genaden.

7) O Christe, versammle dein
Heer,
regiere es mit treuer Lehr
deinem Namen zu Lob und Ehr
aus Genaden.

8) Hilf durch dein Mühe und
Arbeit,
dass es erlang die Seligkeit,
Lob zu singen in Ewigkeit
deiner Gnaden.

Wer denkt heutzutage an die hussitische Reformarion (100 Jahre vor Martin Luther !) ?
Jedenfalls zeigt uns das Lied von Jan Hus, dass die Hussiten (1432 vor Bernau) vormals nicht
nur Mordbrenner waren !

Die **Ahrensfelder Kirche** wurde zunächst ohne den heutigen Turm (5,0 x 5,0 m)
errichtet.

Ein im Jahr 2000 gefundenes ca. 1 m breites Fundament in der Querachse unter den
Stützpfeuern der Empore lässt vermuten, dass hier ein in den Rechteckgrundriß einbezogener
Turm (vergleiche Mehrow) geplant oder gar ausgeführt war. Die auf diesem Fundament
errichtete starke Trennmauer existiert nicht mehr.

Der Ahrensfelder Glockenturm stand später (bis vor 1851) gesondert von der Kirche links
vom Haupteingang des Kirchhofes.

Die erste Feldsteinkirche hatte sicher schon an der Westseite (Turm) den Eingang mit rundem
Bogen.

Unmittelbar östlich neben dem heutigen Südeingang befindet sich im Erdboden ein starkes
Feldstein-Fundament

„...Schon im März 2001 hat durch M. Paul eine archäologische Dokumentation stattgefunden, die mittelalterliches Mauerwerk im Saalbereich und einen spätmittelalterlichen Anbau an der Südseite der Kirche nachwies ...“ (UBO 2001-36). *) GAD , Blandine Wittkopp UBO 2004-58

(Außenmaße in m : B = 4,60 ; T =2,70), welches auf einen (üblichen) Anbau schließen lässt, durch den die Geistlichen (in Höhe des Altars) die Kirche betraten. Ein zugemauerter Türdurchbruch konnte jedoch nicht zugeordnet werden.

Möglicherweise besteht hier folgender Zusammenhang :
Neben dem heutigen Südeingang (Ostseite) befindet sich unter dem Putz verborgen ein gemauerter Rundbogen (Höhe ca. 0,8 m über NN) , der auf einen verschlossenen Eingang (Gruft ? -) schließen lässt.

Später errichtet wurde der heutige Südeingang ;
und mit der Verlängerung des Kirchenschiffes und dem Sakristeianbau der Sakristeieingang .

Der Innenfußboden besteht unter den flach verlegten Klinkern und der Fußbodenheizung (Dämmung)
aus einer Stahl-Betonplatte. Darunter liegende Schichten wurden bei der Rekonstruktion im Jahr 2000
aus Kostengründen nicht umfassend untersucht.

Die ursprünglichen (drei ?) Fenster pro Süd-/Nord-Wand mit runden (und spitzen) Bögen waren
ca. 0,7 m breit und ca. 2,5 m hoch (Feststellung aus dem Jahr 2000). Die Fensterlaibungen waren außen mit Kalkputz versehen. Die Unterkante der Fenster lag vermutlich 1,5 bis 1,8 m über OK Fundament.
Diese zugemauerten kleinen Fenster sollten das Eindringen von Feinden verhindern.

An der später entfernten Feldstein- Ostwand (Altarwand) gab es wahrscheinlich Fenster.
Nach einem Fundament einer ehemaligen Abziss konnte nicht gesucht werden.

Mindestens die Fensterlaibungen der ersten Feldstein-Kirche waren geputzt worden.
Farbspuren
deuten auf eine Linien-Bemalung ? (rot) hin.
Über einen gesamten Außenputz in den ersten Jahrhunderten ist nichts bekannt, Reste von nachgezeichneten Fugen (geritzte Quaderung) lassen einen dünnen Auftrag bei den Fugen vermuten, diese Fugen wurden durch doppelt angeordnete Kratzlinien betont.

Ein herausragendes Ereignis war die Reformation (1517 Anschlag der 95 Thesen von Martin Luther), die hier in Brandenburg um 1539 vollzogen wurde.

1) Ein feste Burg ist unser Gott,
ein gute Wehr und Waffen.
Er hilft uns frei aus aller Not,
die uns jetzt hat betroffen.
Der alt böse Feind,
mit Ernst er's jetzt meint;
groß Macht und viel List
sein grausam Rüstung ist,
auf Erd ist nicht seinsgleichen.

2) Mit unsrer Macht ist nichts
getan,
wir sind gar bald verloren;
es streit für uns der rechte Mann,
den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißt Jesus Christ,
der Herr Zebaoth,
und ist kein andrer Gott;
das Feld muß er behalten.

3) Und wenn die Welt voll Teufel
wär
und wollt uns gar verschlingen,
so fürchten wir uns nicht so sehr,
es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt,
wie saur er sich stellt,
tut er uns doch nichts;
das macht, er ist gericht:
ein Wörtlein kann ihn fällen.

4) Das Wort sie sollen lassen stahn
und kein Dank dazu haben;
er ist bei uns wohl auf dem Plan
mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie den Leib,
Gut, Ehr, Kind und Weib:
lass fahren dahin,
sie haben's kein Gewinn,
das Reich muss uns doch bleiben.

Im Unterschied zu anderen Landstrichen, wo die Änderung der kirchlichen Situation mit viel Lärm und Aufruhr verbunden war, ist der Übergang vom Katholizismus zum Protestantismus hier wohl recht still und friedlich verlaufen.

In unserer Gegend sind dem Vernehmen nach keine Kirchen geplündert und Priester verjagt worden.

Mit der Reformation in Brandenburg wurden die Dorfbewohner und ihre Kirchen gemäß dem Konfessionswechsel des Landesherren evangelisch.

Die Basis der Entstehung des Christentums blieb erhalten

(Lied aus dem 12. – 15. Jhd.)

Christ ist erstanden
von der Marter alle;
des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden,
so wär die Welt vergangen;
seit dass er erstanden ist,

so lobn wir den Vater Jesu
Christ'. Kyrieleis.

Halleluja, Halleluja, Halleluja!
Des solln wir alle froh sein,
Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.

Bayern/Östereich EKG99

Dies zeigt das Visitationsprotokoll von 1541
Gefunden von Herrn Eckelt -> www.mehrow.de

CCLX. Visitations-Protokoll Barnimscher Dörfer in der Umgebung Berlin's,
vermuthlich vom Jahre 1541.

→ Folgesseite

Arnsfelde, Collator mein gnedigster her, hat II kelche vnd eine Monstrantz vnd I Pacem, hat bis in L Communicanten, tregt der opfer des jars bei XXVIII gr., hat ein pfarhaus, dotzu gehorn III hufen, drei treibt er selb, wan er aber die hufen austhut, geben sie II W. Rocken, XXII schfl. hafern, hat ein Wisen hinter dem houe, auch hinter den hufen von I fuder heues, hat hinter dem houe auch sovil ackers, das er II schfl. rocken kan dorein sehen. Dafs Dorff hat LXVIII hufen, gibt jede hufe dem pfarrer I schfl, macht das III W. minus III schfl, III gr. das gotshaus von I pfd. wachs. Kuster gibt jede hufe III virtel Rockenn, II brot gibt jeder hufener vnd I pf. dotzu, II brot ein jeder Cothselshoff, II Eier van jeder hufe, hat ein kusterhaus, II gr. aufs dem gotshaus, II gr. der pfarrer vnd I maltzeit dotzu. Gotshaus hat zwei morgen landes. Diese pfarre hat auch ein filial zu Bredericke.

260. Visitationsprotokoll Barnimscher Dörfer in der Umgebung Berlins, vermuthlich vom Jahre 1541

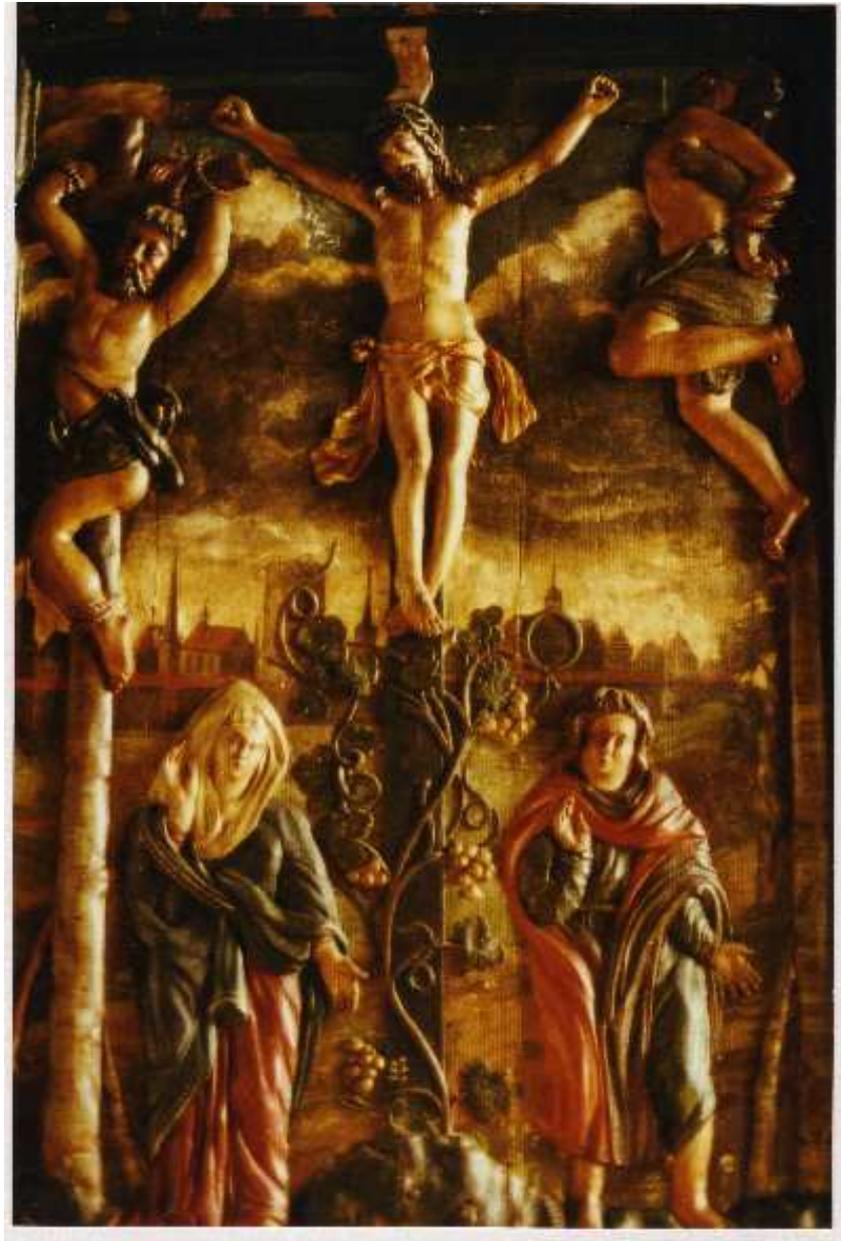
Arnsfelde, Collator mein gnedigster her, hat II kelche und eine Monstrantz und 1 Pacem, hat biß in 50 Communicanten, tregt der opfer des jars bei 28 gr., hat ein **pfarhaus**, dotzu gehorn III hufen, drei treibt er selb, wan er aber die hufen austhut, geben sie II W. Rocken, 27 schfl. Hafern, hat ein Wisen hinter dem boue, auch hinter den hufen von 1 fuder heues, hat hinter dem houe auch sovil ackers, das er II schfl. Rocken kann dorein sehen. Daß Dorff hat 68 hufen, gibt jede hufe dem Pfarrer 1 schfl, macht das III W. minus III schfl. III gr. Das **gotshaus** von 1 pfd. Wachs. Kuster gibt jede hufe III virtel Rockenn, II brot gibt jeder hufener und I pf. dotzu, II brot ein jeder **Cothselshoff**, II Eier van jeder hufe, hat ein **kusterhaus**, II gr. aufs dem **gotshaus**, II gr. der pfarrer und 1 maltzeit dotzu. **Gotshaus** hat zwei morgen landes. Diese pfarre hat auch ein filial zu Bredericke.

Cothselshoff? = Kossätenhof

Kossäth = Kleinbauer, vom Grundherrn angesiedelt (königlicher = vom König angesiedelt)
(1 Haus, etwas Land, Zinsen und weitere Abgaben / Leistungen)

Anmerkung : Keine Erwähnung einer Schule

1600 Vermutlich wird das Altarbild (Kreuzigung) angeschafft



Eine genauere Beschreibung des Bildes erfolgt in einer Dokumentation über die Kunstgüter der evangelischen Kirchengemeinde Ahrensfelde.

1618...48 Zeit des Dreißigjährigen Krieges
Der dreißigjährige Krieg hat in Brandenburg besonders schlimm gewütet.
Von der Kirche war wahrscheinlich das Dach und der Turm gänzlich zerstört.

1652 wird Mehrow Tochterkirche von Ahrensfelde, woran sich bis heute nichts geändert hat

Während und nach dem dreißigjährigen Krieg ändert sich die Ausdrucksweise der

Kirchenlieder : → um 1534 Albrecht von Preußen EKG 364

**Was mein Gott will, gescheh` allzeit, sein Will der ist der beste.
Zu helfen dem er ist bereit, der an ihn glaubet feste.
Er hilft aus Not, der treue Gott, er tröst` die Welt ohn` Maßen.
Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.**

**Gott ist mein Trost, mein Zuversicht, mein Hoff`nung und mein Leben;
was mein Gott will, das mir geschieht, will ich nicht widerstreben.
Sein Wort ist wahr, denn all mein Haar er selber hat gezählet.
Er hüt` und wacht, stets für uns tracht` auf daß uns gar nichts fehlet.**

**Drum, muß ich Sünder von der Welt hinfahr`n nach Gottes Willen
zu meinem Gott, wenn's ihm gefällt, will ich ihm halten stille.
Mein arme Seel ich Gott befehl` in meiner letzten Stunden
du treuer Gott, Sünd, Höll und Tod, hast du mir überwunden.**

**Noch eins, Herr, will ich bitten dich, / du wirst mir's nicht versagen:
Wenn mich der böse Geist anficht, laß mich, Herr, nicht verzagen.
Hilf, steu`r und wehr, ach Gott, mein Herr, zu Ehren deinem Namen.
Wer das begehrt, dem wird's gewährt. Drauf sprech ich fröhlich: Amen**

Die vielen Lieder von **Paul Gerhard** aus dieser Zeit zeigen eine tiefe Demut und gutes Gottvertrauen. Hier viele Beispiele seiner Lieder, die heute noch gebräuchlich sind :

11	1653	Wie soll ich Dich empfangen	1 – 10
36	1655	Fröhlich soll mein Herze springen	1 - 12
37	1653	Ich steh an Deiner Krippen hier	1 – 9
39	1666	Kommt und lasst uns Christum ehren	1 – 7
58	1653	Nun lasst uns gehen und treten	1 – 15
83	1647	Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld	1 – 7
85	1656/1250	O Haupt voll Blut und Wunden	1 – 10
112	1647	Auf auf mein Herz mit Freuden	1 – 8
133	1653	Zieh ein zu Deinen Toren	1 -13
302	1653	Ps. 146 Du meine Seele singe	1 - 8
322	1647	Nun danket all und bringet Ehr	1 - 9
324	1653	Ich singe Dir mit Herz und Mund	1 - 18
325	1653	Sollt ich meinem Gott nicht singen ?	1 - 10
351	1653	Ist Gott für mich so trete	1 – 13
361	1653	Befiehl du deine Wege	1 – 12
446	1647	Wach auf, mein Herz und singe	1 – 9
447	1653	Lobet den Herren, alle die ihn ehren	1 – 10
449	1666	Die güldne Sonne voll Freud und Wonne	1 – 12
477	1647	Nun ruhen alle Wälder	1 – 9
497	1653	Ich weiß mein Gott, dass all mein Tun	1 – 14
503	1653	Geh aus mein Herz und suche Freud`	1 – 15

1598 bei Johannes Eccard
EKG 473

1) Mein schönste Zier und
Kleinod bist
auf Erden Du, Herr Jesu Christ;
Dich will ich lassen walten
und allezeit in Lieb und Leid
in meinem Herzen halten.

2) Dein Lieb und Treu vor allem
geht,
kein Ding auf Erd so fest besteht;
solchs muss man frei bekennen.
Drum soll nicht Tod, nicht
Angst, nicht Not
von Deiner Lieb mich trennen.

3) Dein Wort ist wahr und
trüget nicht
und hält gewiß, was es
verspricht,
im Tod und auch im Leben.
Du bist nun mein und ich bin
Dein,
Dir hab ich mich ergeben.

4) Der Tag nimmt ab. Ach
schönste Zier,
Herr Jesu Christ, bleib Du bei
mir,
es will nun Abend werden.
Lass doch Dein Licht auslösch
nicht
bei uns allhier auf Erden.

1768 Erfolgt größere barocke Umbauten :

Südliches Portal am Schiff und große Rundbogenfenster.

Die Traufhöhe des Feldsteinmauerwerkes: Durch Aufmauerung mit Ziegeln erhöht.

Dachreiter als Glockenturm : „Der Turm wird aufgesetzt.“ : Sah das dann SO aus ??



Wahrscheinlich wurde zu der Zeit auch die dicke Trennwand (Fundament unter den Stützen der Empore) die anscheinend für den Aufbau eines (nicht ausgeführten ?) massiven Turmes berechnet war, entfernt. Ebenso der süd-östliche Anbau.

Zu vermuten steht, dass die Empore **17XX** eingebaut wurde : Holzkonstruktion mit Lasur-Beschichtung in Brauntönen, Hobelstrukturen, die nicht maschinell entstanden sind.

1767 Dresden EKG 507 M: LUXEMBURG 1847

1. Himmels Au , licht und blau, wieviel zählst du Sternlein ?
Ohne Zahl, soviel Mal soll mein Gott gelobet sein.

2. Gottes Welt, wohl bestellt, wieviel zählst du Stäublein ?
Ohne Zahl,

3. Sommerfeld, uns auch meld, wieviel zählst du Gräslein?
Ohne Zahl,

4. Dunkler Wald, grün gestalt', wieviel zählst du Zweiglein?
Ohne Zahl,

5. Tiefes Meer, weit umher, wieviel zählst du Tröpflein?
Ohne Zahl,

6. Sonnenschein, klar und rein, wieviel zählst du Fünklein?
Ohne Zahl,

7. Ewigkeit, lange Zeit, wieviel zählst du Stündlein?
Ohne Zahl,

3. Die Pfarrhäuser

Bis 1786 gab es sicher ein Pfarrhaus, von dessen Gestalt wir nichts wissen.

Zum besseren Verständnis der Nutzungs- und Baugeschichte der Pfarrhäuser sind hier die Namen der „Einwohner“ genannt :

Stand ab	Die Namen der Pfarrer von Ahrensfelde lauten :	In Amt tätig bis	Lebensalter
1721	Paul Christian Albinus	1721	67
	Adam Christian Elbinger	1759	69
	Johann Christian Adolph Wilcke	1799	42
1812	Georg Wilhelm Prahmer	1812	60
	Johann Joachim Chrysander	1825	62
	Karl Busch	1857	49
	Friedrich Adolf Harmuth (Prediger mind. ab 1851)	1877	70
1904	Otto Uhlmann (Prot.buch 6.1879 – 10.1903)	1904	
	Johann Karl Gustav Hinz	1908	74
	Adolf Benecke (Prot.buch ab 5.1910)	1932	
	Schumann		
	Riemer		
	Herbert Kurz ab 1954	1977	
	Peter Engel	1985	
	Peter Johann	1990	
	Bruno Müller ab 2. 1992	2008	
	Pfarrerin Martina Sieder ab 2008		

1786 wurde das „alte“ Pfarrhaus errichtet :

(Mit königlicher Zustimmung)

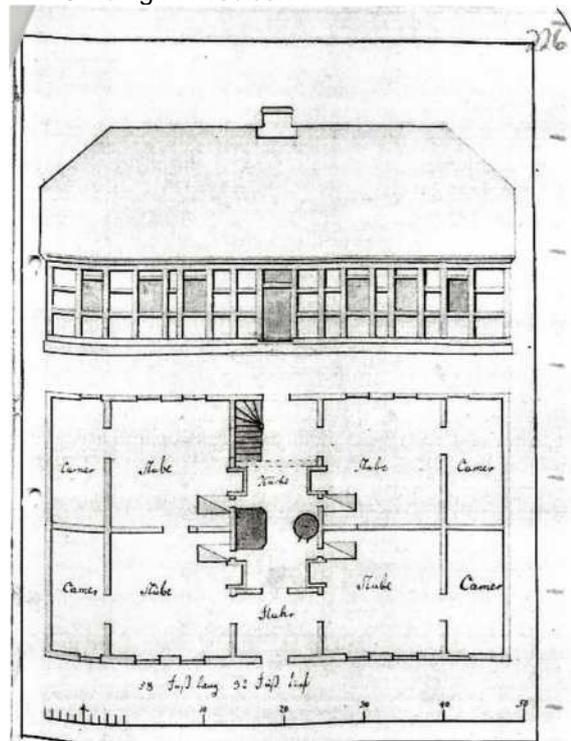
1 Von Gottes Gnaden, König Friedrich von Preußen *
2 Unseren gnädigen Gruß zuvor! Vogte [?], Hochgelahrte, Räthe, liebe Getreue.
3 Wir sind nicht abgeneigt, für den **Prediger Wilcke zu Ahrens-**
4 **feld nachdem unter dem 18. December** a p laut ersichtlich
5 gehorsamen Ansuchen des Geheimen und Landraths v d Schulenburg ein
6 **neues Haus** zum besseren Betrieb des **Seidenbaues** erbauen
7 zu lassen und übersenden Euch dafuer den dazu eingereich-
8 ten Anschlag nebst Zeichnung hirueber mit der Auflage, die
9 dazu erforderlichen Lasten, wie solche unser Oberen Baude-
10 partement ermäßiget hat, mit
11 Siebenhundert zwey und vierzig Taler 5 Groschen 2 Pfennige
12 auf den nächsten Plan zu mit aufzusetzen und inzwischen den
13 erwehnten v d Schulenburg bey Zurückgabe der hirueber fol-
14 genden übrigen Beylagen seiner Vorstellung vorläufig davon
15 zu benachrichtigen. Sind Euch mit Gnaden gewogen. Ge-
16 ben zu Berlin den **10. Marti 1784**
17 S. Königl. Majst allergnädigsten Special-Befehl
[v.] Blumenthal v. Gaudi [v.] Werder

An die Curmärksche Cammer

Dep. des Etats Ministre v. Werder

- Friedrich II. oder **Friedrich der Große**, volkstümlich auch der Alte Fritz, (* 24. Januar 1712 in Berlin; † **17. August 1786** in Potsdam) war seit 1740 König in Preußen

Dieses Pfarrhaus stand weiter
hinten
und wurde vor/um 1871 abgerissen.



18.Jh Hört der Engel helle Lieder (Otto Abel 1954) Frankreich EKG 54

1. Hört der Engel helle Lieder klingen das weite Feld entlang,
und die Berge hallen wider von des Himmels Lobgesang.
Gloria, Gloria in excelsis Deo // Gloria, Gloria in excelsis Deo
2. Hirten, warum wird gesungen ? Sagt mir doch Eures Jubels Grund !
Welch ein Sieg ward denn errungen, den uns die Chöre machen kund ?
Gloria, Gloria
3. Sie verkündigen mit Schalle daß der Erlöser nun erschien,
Dankbar singen sie heut alle an diesem Fest und grüßen ihn .
Gloria, Gloria

1871 Neubau des (heutigen) Pfarrhauses.

Das „alte Pfarrhaus von 1786 wurde abgerissen ,
Der alte Fachwerk-Stall wurde ebenfalls abgerissen.

Das 1871 errichtete Pfarrhaus besteht in seiner ursprünglichen Außenansicht fast unverändert, lediglich das Kreuz auf dem Dach des Westgiebels besteht nicht mehr. Konstruktiv bildet das Klinkermauerwerk (gelb) nur die Außenhaut, im Inneren sind poröse („weiche“) Ziegel für die Wände verwendet worden (gute Wärmedämmung !). Gleichartige Pfarrhäuser wurden in der Zeit um 1870 vielfach errichtet (vergleiche z.B. Blumberg, Lindenberg und Prenden).



1900 Postkarte Pfarrhaus und Kirche

Der Ausstattungsstandard entsprach der Gründerzeit.

Elektrische Installationen gab es noch nicht – sie waren erst im Kommen.

Erdgeschoss : Gekocht wurde auf einer „Kochmaschine“ auf Holz-/Kohlenfeuer mit Heizungseffekt in der geräumigen Küche (heutiger Gesprächsraum der Pfarrerin) und Warmwasserbereitung, der Fußboden war weiß/rot quadratisch gefliest. Für Küchenabwasser gab es eine Eckspüle „nach draußen“. Trink- und Waschwasser gab der Brunnen im Hof mit einer Schwengelpumpe her.

Sanitäreanlagen : Die zwei Außen-Toiletten befanden sich in der noch heute bestehenden Remise mit angeschlossener Klärgrube, die regelmäßig ausgepumpt werden musste.

Die Wohnräume hatten hölzerne Doppelfenster und Holztüren. Die Dielung war hölzern (heute noch zum Teil vorhanden). Geheizt wurde mit Kachelöfen.

Kellergeschoss : Das Haus ist vollständig unterkellert. Hier wurden notwendigerweise Vorräte (Kartoffeln) und Brennmaterial (Kohle) gelagert. In der Nord-West-Ecke befand sich die Waschküche mit Koch-Zuber. Der Kellerfußboden liegt ca. 1,20 m unter NN. Demzufolge kann es bei länger nassem Wetter durchaus zu einer Durchfeuchtung kommen (die Wuhle liegt nicht weit entfernt).

Der Erdgeschossgrundriss ist (fast wieder) unverändert, jedoch fand die private Wohnnutzung durch die Pfarrfamilien bis 2008 wesentlich auch im EG statt.

Das Dachgeschoss hatte lange Zeit nur an den Giebelwänden je ein Zimmer (und eine Kammer), welche über den ungeschützten Dachboden erreichbar waren. Naturgemäß war es hier im Winter extrem kalt. Zudem gab es noch eine „Räucherammer“.



1937 Postkarte (Auszug) Pfarrhaus und Dorfstraße

Im Laufe der fast 15 Jahrzehnte des Pfarrhauses fanden wiederholt Nutzungsanpassungen (-verbesserungen) des Hauses statt, in der Tendenz wurde aus dem „Pfarrhaus“ das heutige „Gemeinde-Pfarrhaus“.

Wesentliche Etappen beschreiben die nachfolgende Schriftsätze :

Vom 04.09.1932 Pfarrer Steinweg schreibt an das Konsistorium : „...ich mich um Ahrensfelde beworben habe, Voraussetzung ist, dass das Pfarrhaus gründlich instand gesetzt wird und mit elektrischen Licht und Wasserleitung versehen wird. Ich habe Herrn Pfarrer Benecke brieflich gefragt, ob die Gemeinde Ahrensfelde zu solchen Änderungen bereit wäre ... er hat mir nicht geantwortet...“ gez. Pfr. Steinweg

vom 16. Juli 1937 Beschluss :

„Pfarrhausstall neu zu bauen mit Garage f. d. Pfarrer 2000 RM“

Vom 29.07.1938 , Pfr. Schumann an das Konsistorium : „...mein Kraftwagen steht unter einem Behelfs-Pappdach ... da der Stall eingerichtet werden soll → dort Garage ...“

H. Kurz, PF.

Waldow.den 17.6.54.

Sehr geehrter Herr Superintendent!

Für die Übersendung der Kohlenscheine über 1 to Brikett für das Pfarramt Waldow vom 1.6. sage ich Ihnen recht herzlichen Dank. Wir sind trotz der Kürzung um 1/3 für die Feuerung dankbar.

Wie mir vom Pfarramt Ahrensfelde gestern mitgeteilt wurde hat der zuständige Superintendent für Berlin-Land meine Präsentationspredigt und Katechese auf Sonntage den 27.6. um 9.30 bzw. 15 Uhr in Ahrensfelde und Hönow angesetzt.Da ich von Pfarrer Riemer- Ahrensfelde der seit dem 1.5.nach Berlin berufen ist, sehr gedrängt werde....

Zudem soll in A. erst das ganze Haus überholt werden, ehe ich einziehe u. vor allem liegt mir sehr an einem Nachfolger in meine Gemeinde hier, wofür mich auch die Ältesten hier sehr einsetzen. Mit frdl. Grüßen H. Kurz

Mit der Amtsübernahme in Ahrensfelde durch Pfarrer Kurz erfolgten dann folgende Umbauten : **Innentoilette und Innenbadestube mit Badeofen (Feuerung).**

vom 24.09.1959

Reparatur des Kirchendaches und :

Schornsteinreparatur Pfarrhaus

110 Dm

Dringend notwendig : Umdeckung Pfarrhaus

2250 Dm

Bis einschließlich der Dienstzeit von Pfarrer Peter Engel gehörten zum Pfarrhaushalt wegen der geringen Dienstentgelte verschiedene Gartennutzung und Kleintierhaltung : Ziegen, Schafe, Hühner und Enten (Peter Engel hieß im Dorf der „Entenpfarrer“). Ein Hund war durchaus üblich.

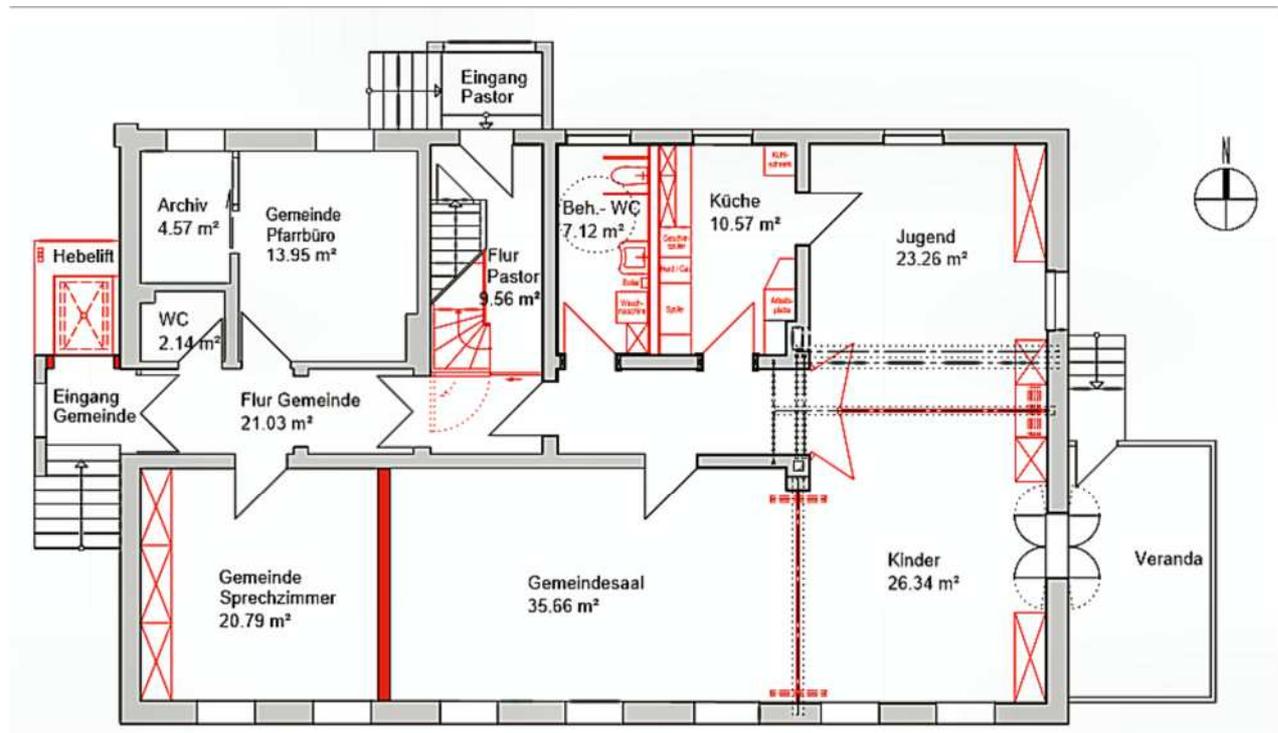
Während der Dienstzeit von Pfarrer Müller (ab 1992) kam es zu erheblichen Bautätigkeiten an den Kirchen in Mehrow und Ahrensfelde (Grundsanierungen) und am Pfarrhaus :

Komplettausbau des Dachgeschosses und gasbetriebene Zentralheizung des gesamten Hauses mit Heizstation im Keller.

Vor und mit Beginn der Dienstzeit von Pfarrerin Sieder wurde das heutige Nutzungskonzept realisiert : **Gemeinde-Pfarrhaus**, d.h. die Pfarrwohnung wurde komplett im Dachgeschoss angelegt und im Erdgeschoss befinden sich die Gemeinde- und Diensträume der Kirchengemeinde in behindertengerechter Ausführung incl. Aufzug.

Nachfolgend fanden gezielte energetische Maßnahmen zur CO₂-Minderung und Kostensenkung der Gebäudeheizung (mit gutem Erfolg !) statt.

Das Gemeinde-Pfarrhaus (siehe Erdgeschoss-Grundriss) erfüllt alle aktuellen Anforderungen :



2005 Plan des Architektenbüros Langeheinecke

Und so ging es mit der Kirche weiter :

- Es gab dann bereits vor **1851** eine (erste) Turmuhr.
- 1864** Erfolgt erneut Baumaßnahmen an der Kirche :
- 1868** Turm abgetragen
Der Ahrensfelder Glockenturm stand dann gesondert von der Kirche links vom Haupteingang des Kirchhofes.
- 1874** **Verlängerung des Kirchenschiffes und neuer Kirchturm**

Die Ostwand wurde abgebrochen und das Kirchenschiff auf 22,5 m mittels Ziegelmauerwerk auf Kalksteinfundamenten verlängert. Die Sakristei wurde angebaut. Die Fundamente der Erweiterung bestehen aus Kalkstein-Bruch (unregelmäßiges Format). Durch die Verarbeitung dieser unregelmäßigen Steine entstand eine zerklüftete Außenhaut der Fundamente. Die Verwendung dieser Kalksteine lag nahe, da zur Gewinnung von Maurer-Kalk aus Rüdersdorf Bruchsteine herangeschafft wurden die in Ahrensfelde auf den Baustellen zur Maurer-Kalk gebrannt wurden – der „Rest“ wurde in den Fundamenten verwendet.

1898 Von Anna Thekla von Weling , nach dem engl. Samuel Stone 1866

„THE CHURCH'S ONE FOUNDATION“ EKG 264

- 1) Die Kirche steht gegründet allein auf Jesum Christ, sie, die des großen Gottes erneute Schöpfung ist. Vom Himmel kam er nieder und wählte sie zur Braut, hat sich mit seinem Blute ihr ewig angetraut.**

**2) Erhorn aus allen Völkern, doch als ein Volk gezählt;
ein Herr ist's und ein Glaube, ein Geist, der sie beseelt,
und einen heiligen Namen ehrt sie, ein heiliges Mahl,
und eine Hoffnung teilt sie, kraft seiner Gnadenwahl.**

**3) Es schauet ihre Trübsal die Welt mit kaltem Spott:
zerrissen und zerspalten, bedrängt von harter Not.**

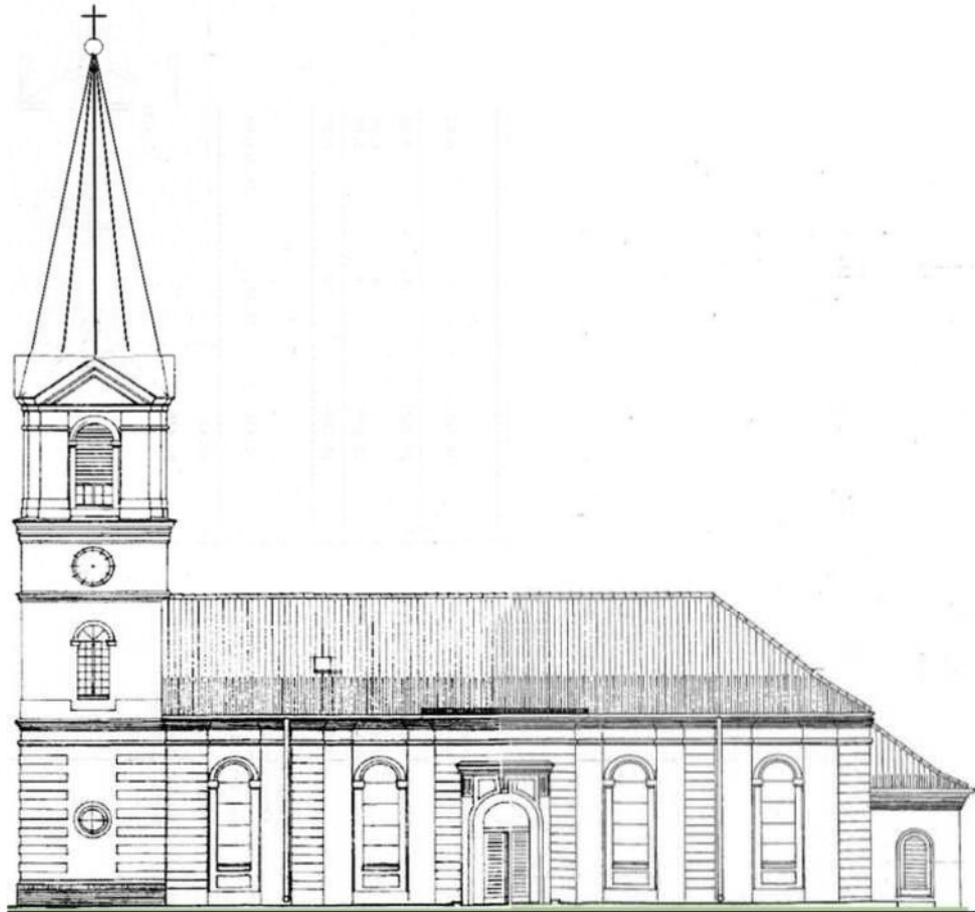
Doch heilige Wächter rufen: Wie lang, Herr, bleibst du fern?
Und auf die Nacht des Trauerns folgt bald der Morgenstern.

**4) Verfolgt und angefochten in heißem Kampf und Strauß
schaut nach der Offenbarung der Friedenszeit sie aus;
sie harret, bis sich ihr Sehnen erfüllt in Herrlichkeit,
und nach dem großen Siegen beginnt die Ruhezeit.**

**5) Schon hier ist sie verbunden mit dem, der ist und war,
hat selige Gemeinschaft mit der vollend'ten Schar.**

Ihr hochbeglückten Geister, zu Jesu rufen wir,
dass wir mit euch den Meister dort preisen für und für.

Der neue Kirchturm wurde beim Kirchnerweiterungsbau mit der Kirche vereinigt. Er erhielt die gleiche Fundamentausrührung (Kalksteine) wie die Kirchenschiffverlängerung und die Sakristei. Turmgrundriss (außen) : 5,0 x 5,0 m. Turmhöhe im Jahr 2000 (ohne Kugel) : ca. 26 m ;
(Technische Zeichnung aus dem 21. Jhd. : Computer-Aufmass)





2005 Sanierter Kirchturm
, gelber Anstrich

Blick in die Turmspitze



Ritzung im Glockenstuhl
“I.VIII. 1895 =
01.08.1895“



Turmaufgang

Am besten erhalten blieben von der alten Feldsteinkirche die Westwand (Turmseite) und die alten Feldsteinfundamente. Die **ursprünglichen Fenster** mit roten Ziegeln und Feldsteinen wurden zugemauert bzw. in die Fensterdurchbrüche der nachfolgenden barocken/klassizistischen Gestaltung einbezogen. An der Süd- und Nordwand wurde die Feldstein-Struktur durch die neu geschaffenen Fensterdurchbrüche rigoros aufgelöst. Die Ausmauerung erfolgte unregelmäßig mit Mischmauerwerk, da von vornherein ein Putz vorgesehen war. **Der Turm** ist anders dargestellt, als er heute (2017) aussieht, die Postkarte zeigt noch die „kurze Kirche“ : Hat sich hier der Zeichner geirrt ? Es ist unwahrscheinlich, dass der Kirchturm jemals auf der Mitte der unteren Dachdreiecke 4 kleine Turmreiter gehabt hat, wie es auf einer gemalten Postkarte von vor 1900 abgebildet ist.

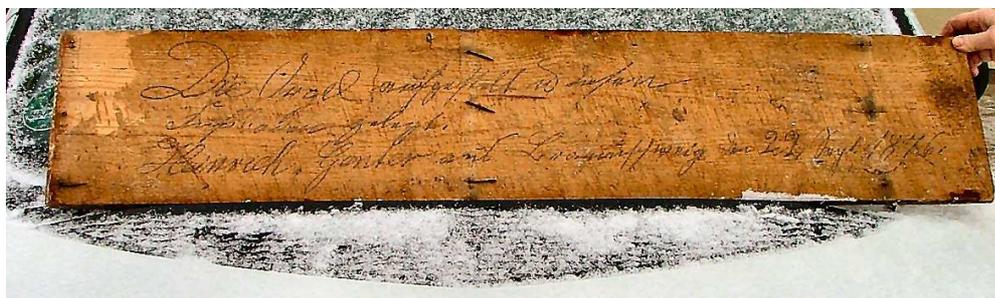
Zugemauerter Fensterbogen (Foto 2008) . Die Turmuhr (von 1864) ist nicht auf der Postkarte dargestellt.



An der Ostwand vor dem Sakristeieingang wurden zwei gusseiserne Gedenktafeln für den Pfarrer der Gemeinde und seine Ehefrau angebracht.



Dielungsbrett (2009.12.21 aufgenommen auf der Empore Nordwand) :



*„ Die Orgel aufgestellt und diesen
Fußboden gelegt.*

Heinrich . Genter aus Braunschweig den 22. Sept. 1876

Innengestaltung ab 1874

Die „Restauratorengemeinschaft Mühlenbein-Schelkle GmbH, Werkstatt für Baudenkmalpflege und Restaurierung“ stellte 1994 in ihrer Farbbefunderhebung folgendes fest 4) :

Die Innenausmalung zeigte eine helle Grundfarbe mit floralen Schablonen-Mustern



im Ixsel Wand-Decke (braune).

1897 die Wand hinter dem Altarbild (in halbrunder Nische vor der Sakristei) wurde mit einer dunkelroten Farbe (pompejanisch rot) bemalt .

Folgend wurde mehrfach neu gemalert : Dekorationsmalerei (Säulen, Vorhänge, Ornamente)

Bogen-Überschrift im Altarraum (Ostwand)



„Ich bin die Auferstehung un d das Leben“

(Pl : Angepasstes Schriftbild mit „Old english Text MT“ !)

Bogenüberschrift Südtür :

„Friede sei mit Euch“



Prof. Paul Händler : „Christus und Thomas“

1896 malte Paul Händler für Ahrensfelde ein **neues Altarbild**. 1945 ging es durch Vandalismus vollständig verloren. Es zeigte den auferstandenen Christus (siehe Beschreibung unten) Ein vergleichbares Bild malte Händler für eine andere Kirche, hier „Christus und Thomas“ Die Beschreibung des Christus ist mit der Ahrensfelder Version identisch.



Herr Eckelt an Plume : Niederbarnmer Kreisblatt, Sonntag, den 12. April 1896, (No. 44, 1. Beilage), Kreis-Nachrichten

Ahrensfelde. (O.-E.). **Professor Paul Händler** hat für die hiesige Kirche ein Altarbild gemalt, in dessen Schmuck sie sich der Gemeinde am Osterfeste zeigte. Die stark lebensgroße Figur des vom fernen Grabe herkommenden Heilandes mit der auf **die Brust gelegten einen Hand**, den **emporgehobenen Schwurfingern** der andern und den fest und lebendig strahlenden Augen veranschaulicht der gläubigen Gemeinde das majestätische Wort: "Ich bin die Auferstehung und das Leben". Die in **weiße Gewandung gehüllte Gestalt** des Auferstandenen ist umfluthet von der feierlichen Pracht des glühenden Morgenrothes. Das Ganze bestätigt die bekannte Meisterschaft des Künstlers, der mit einem strengen Idealismus der Formen die leuchtende klare Farbe zu verbinden und damit das tiefe Bedürfniß der Gemeinde zur Erbauung zu befriedigen. Wir beglückwünschen die Gemeinde zu dieser Ostergabe, mit welcher sie ihrem Gotteshause einen Schmuck von hohem bleibenden Werthe beschafft hat.

Im beginnenden 20. Jahrhundert veränderte der 1. Weltkrieg ALLES.

1916 ?? Die 3 Bronze-Glocken werden für Kanonenfutter ausgebaut, davon blieb eine Erhalten, die als „Glockenfutter“ 1933 wieder verwendet wurde (siehe Folgeseiten).



19XX Kirche, Blick auf Empore

1933 Neuer Außenputz des Kirchturmes und Außererneuerung

1933 Reparaturarbeiten an der Kirche (renoviert) ,

Neue Bleiglas-Fenster:

Nordwand Ahf. vorne
Taube des Heiligen Geistes

Vergleiche Fensterbild Eiche
Lamm Gottes



Fenster Südwand
Farbiger schmaler Rand



Über der Südtür :Kreuz



Südwand Ahf. vorne



Ehemaliges Fensterbild
Ahrensfelde

→ **1933 Drei neue Bronzeglocken** : Guß der neuen drei Bronzeglocken
(mindesten eine aus der Bronze der vorherigen Glocke)

→ Archivakte sowie Einbau der Glocken → Bericht Herr Lusche (+) : Die Glocken wurden aus Henningsdorf angeliefert und auf einer Lafette entlang der Dorfstraße unter großer Beteiligung der Einwohner bis zur Kirche transportiert. Bei der Demontage der bisherigen Glocken stürzte deren eine aus der Höhe ab und zerbrach am Boden. (Plume : Wahrscheinlich wurde das Bruchmaterial dann in die neue „Hoffnung“ 1933 eingespeist.)

Glocken-Angebot über 1.828 RM , bei Voss und Sohn, Hennickendorf unter Anrechnung der vorhandenen Glocke ...

1. Glocke : 1,10 m Durchmesser, Masse : 700 kg, Ton : fis
Inscription : „**Glaube : Gott hat uns gegeben den Geist der Kraft**“
2. Glocke : 0,90 m Durchmesser, Masse : 400 kg, Ton : a
Inscription : „**Liebe : Gott hat uns gegeben den Geist der Liebe**“
3. Glocke : 0,77 m Durchmesser, Masse : 240 kg, Ton : c
Inscription : „**Hoffnung : Gott hat uns gegeben den Geist der Zucht**“

Vom 29.05.1981 Glockengießer Peter Schilling an KiBauamt (Auszug betr. Ahrensfelde *)

* „ Pos. 2 Ahrensfelde Durchmesser 78 cm , H 72 cm , ca. 280 kg , Inschrift nr.1517

„**Hoffnung** : Gott hat uns gegeben den Geist der Zucht“

Aus der alten (Glocke) geflossen /in neue Form gegossen von C „Voß und Sohn in Hennickendorf bei Berlin 1933, Ahrensfelde bei Berlin

„...Die Glocken Nr. 2 sind als Einzelglocken verwendbar.

Vom 22.11.1982 : Konsistorium an KG : „...wir haben die Absicht, diese * Glocke in Börnicke, Kirchenkreis Bernau , einzusetzen. → Pfarrer Peter Engel : „Irrtum !“

.....
Lt. Pfarrer Müller, er verhandelte direkt mit dem GKR in Beerfelde :

Die Ahrensfelder * Glocke „Hoffnung“ ist jetzt in Beerfelde.

14.07.2017

Die Glocke „Hoffnung“ (1933) befindet sich noch im Dienst der Kirchengemeinde Beerfelde.
In der dortigen Informationstafel wird ausdrücklich auf die Ahrensfelder Schenkung hingewiesen !



Ältere (elektrische) Beleuchtung :

Ehedem auch in der Kirche : Bronze-Kronleuchter, aber in den 20er Jahren geklaut und durch solche ersetzt, die der Gastwirt 1937 aus dem Tanzsaal gestiftet hatte („unmöglich !!!“)

E-Beleuchtung bis 1968 : Ein geschmiedeter Zentral-Leuchter (rund , ca. 2,20 m Durchmesser, an den Wänden : je 2 LS 65 hinter gelber Glasplatte mit sw. Holzrahmen/Kreuz (zw. d. Fenstern)

E-Beleuchtung ab 1968 : Zwei Reihen Hängeleuchten (Milchglas-Zylinder)

Die Sakristei hatte bis zum Jahr 2000 einen Schornstein ?:

1945 Die 3 Bronze-Glocken (von 1933) werden (wieder) für Kanonenfutter ausgebaut. Im 20. Jahrhundert veränderte der 2. Weltkrieg ALLES.

Hier erinnern wir uns der Liederdichter, die Opfer des Faschismus wurden und nennen ihre Namen und Texte :

Rudolf-Alexander Schröder	EKG
1937 Wir glauben Gott im höchsten Thron	184
1936/1939 Es mag sein, dass alles fällt	378
1942 Abend ward , bald kommt die Nacht	487

Jochen Klepper	+ 1942	EKG
1938 Die Nacht ist vorgedrungen		16
1938 Du Kind zu dieser heiligen Zeit		50
1938 Der Du die Zeit in Händen hast		64
1941 Gott Vater, Du hast deinen Namen		208
1941 Freuet Euch im Herzen allewege		239
1938 Gott wohnt in einem Lichte		379
1938 Ja, ich will euch tragen		380
1938 Er weckt mich alle Morgen		452
1938 Der Tag ist seiner Höhe nah		457
1938 Ich liege, Herr, in deiner Hut		486
1941 Nun sich das Herz von allem löste		532

Dietrich Bonhoeffer	+ 1945	
1944 1945 Von guten Mächten wunderbar getragen	EKG	65

1945 Leider ist auch das zwar nicht wertvolle, aber von Zeitzeugen als schön empfundene

Altarbild „Auferstandener Christus“

durch Vandalismus verloren gegangen: Es wurde von sowjetischen Soldaten zerstört (Leinwand aufgeschlitzt). Es wurde entfernt.



Erntedankfest mit dem Kreuzigungsbild, welches vorher an der Nordwand hing

1963 wurden die **3 neuen Stahlglocken geliefert.**
 Sie läuteten erstmalig am 12.07.1963.

Aus den Archivakten 5) notiert (Plume) :

„Drei Stahl-Glocken“ Beihilfeantrag an das evangelische Hilfswerk :

Pfarrer H. Kurz vom 15.03.1962

über 1000 DM

(Eigenmittel = 2000 DM ; → Ges. 3000 DM)

.....
 Ausgabeanweisung (für Glocken) : vom 03.Mai.1962 des Ev. Konsistoriums 1000 DM



Ehre sei Gott in der Höhe



und Friede auf Erden



und Den Menschen ein Wohlgefallen

Die drei Glocken wurden immer noch von Hand geläutet



Seilbuchsen für Läutestricke



Namen der Läutebuben



Ritzungen im Glockenstuhl, rechts:
RUSSISCH

Frau Dr. Cornelia P. (Enkelin von Pfarrer Kurz) erinnert sich, dass es für das Läuten zum Gottesdienst 20 Pfennige gab und bei Beerdigungen 50 Pfennige. Wunderbar war immer das „Emporschweben“ mit der in Bewegung befindlichen Glocke !



**Vom 20.02.1966 Antrag auf Einfuhrgenehmigung „Geschenkesendung“
Glockenläutemaschinen**

1968 wurde die Kirche wieder einer umfassenden Änderung des Innenraumes unterzogen :

Der Putz der gerohrten Innendecke wurde entfernt.

Damit ging auch die dekorative Deckenmalerei verloren.

Die Decke wurde neu verputzt und weiß gestrichen.

Die Innenwände erhielten einen gelben Latex-gebundenen Anstrich.

Die Empore wurde in zwei hellen grau-Tönen gestrichen.

Der in Brauntönen gehaltene Holzaltar wurde herausgenommen.

Als Altar wurde auf einem massiv gemauertem Block eine Betonplatte erstellt.

Das alte Altarbild (Kreuzigungsgruppe) war auf diesem Altar errichtet.

Kanzel und Taufe entsprachen der Mauerwerk- und Betonausführung des Altares. +



Foto : Peter Freudenberg 1994



Empore Farbuntersuchung M-S 1994

Durch den Freilegungsschnitt ist für die Kassetteninnenflächen und Emporenbrüstung eine braunrötliche Holzlasur als Erstfassung nachzuweisen. Die Rahmung und Kassettenprofile standen dazu in einem braunen Holzlasurton abgesetzt,

Der Pfeiler zeigt in der ersten Fassung eine Holzimitation im Ton der braunrötlichen Lasur der Kassetteninnenfläche. Es folgt ein brauner Ölfarbenanstrich.

Die Leuchter von der „alten Ausstattung“ (Leuchtstofflampen hinter gelbem Glas an den Wänden) wurden entfernt. Die braunen Holzbänke wurde entfernt, deren Holz konnte zum Teil bei den neuen Bänken (mit Stahlfüßen und el. Bankheizung) verwendet werden.

Die ursprüngliche Orgel auf der Empore wurde 1945 durch Vandalismus zerstört und ist unwiederbringlich verloren gegangen. In den 50er bis 70er Jahren stand ein Harmonium auf der Empore zur Begleitung des Gesanges bereit.

1978 ???? Wurde ein kleines Sauer-Orgel-Positiv (4 Register und Pedal) für Ahrensfelde angeschafft (Im Jahr 2001 an die Kirchengemeinde Göhlen weiterverkauft.)



1994 Sicherung der Standfestigkeit des Turmes durch Einbau von 3 horizontal umlaufenden Zugankern (in 3 Ebenen **0** in allen 4 Wänden) in die Mitten des Mauerwerkes

Und : Reparatur des Kupferdaches des Turmes.

Dabei wurde auf der Nord-Ost-Seite des Daches etwa in mittlerer Höhe ein Granatsplitter aus dem 2. Weltkrieg entdeckt, der die Cu-Haut durchschlagen hatte und tief in die darunter liegende Holzkonstruktion eingedrungen war. Der Splitter wurde entfernt und die Cu-Haut durch ein aufgelötetes „Pflaster“ abgedichtet.

Die Turmkugel wurde geöffnet, mit zeitgenössischen Dokumenten gefüllt und wieder verschlossen.



Altes Ziffernblatt



Neues Ziffernblatt

1995 Neuaufbau des gesamten Dachstuhles des Kirchenschiffes nach der historischen Vorlage und der Sakristei sowie komplett neue Dacheindeckung.

Zunächst musste die gesamte Kirche eingerüstet werden. Über dem alten Dach wurde ein Notdach errichtet :



Fotos : JA Zilch und der alte Dachstuhl

vollkommen entfernt (Blick nach Osten)



Dachboden neu



1995 Fa. Ebell

Im Jahr **2000** wurden die Fundamente saniert und ein neuer Außenputz hergestellt. Der Fußboden wurde neu aufgebaut und mit einer Fußbodenheizung (Energiebasis Gas) in zwei Kreisen ausgestattet. Alle Fenster des Kirchenschiffes wurden nach klassizistischem Vorbild erneuert, ebenso die Südtür. (Die alte Südtür wurde verwahrt). Die Sakristeitür und die Tür Schiff/Turm wurden überarbeitet. Der Innenputz musste bedingt durch aufsteigende Feuchtigkeit bis in eine Höhe von 2 m neu hergestellt werden. Alle Innenflächen wurden mit Japanpapier abgeklebt. Es folgte eine zweifarbige pastelle Innenausmalung auf Leimfarbenbasis. Die Empore wurde saniert, die Altanstriche restlos entfernt und eine Lasur in Grüntönen aufgetragen. Im Dachraum wurde eine begehbare Dielung eingebaut. Der Altarraum wurde in Richtung West um ca. 1 m tiefer angelegt, es besteht nur noch eine Altarstufe. Die Ausstattung des Altarraumes von 1968 wurde rückgebaut. Es wurde vor der Ostwand eine sogenannte Wandscheibe eingebaut zur Aufnahme des Altarbildes und zur Verdeckung des Rundbogens und der Sakristeitür in der Ostwand. Der heutige Altartisch, Kanzel und Taufe aus Holz sind ein Geschenk der Kirchengemeinde Zehlendorf - Buschgraben, die diese Gegenstände aus einem Gemeindezentrum, welches nicht mehr weiter genutzt werden soll, in gute Hände weitergeben wollte. Die gesamte E-Anlage wurde neu errichtet incl. der neuen Beleuchtungskörper, ebenso die Anschlüsse für Gas, Wasser, Abwasser. Die Sakristei wurde komplett neu gestaltet und somit einer Nutzung zugeführt.

Die Orgel wurde ebenfalls von der Kirchengemeinde Zehlendorf-Buschgraben übernommen (gegen Bezahlung).

Dabei musste eine schiefe Ebene vom Altarraum aus bis auf die Brüstung der Empore gebaut werden, um die schweren Bauteile der Orgel auf die Empore zu bekommen.



Beim Einbau stellte man fest, dass die „längste“ Holzpfefe gar nicht unter die Raumdecke passte. Sie wurde kurzerhand nach hinten „abgekröpft“ (ohne ihre Schwingungslänge“ einzubüßen) und schon passte alles.

Die Orgel wurde bald nach ihrem Einbau einer General-Sanierung zugeführt. Dabei wurden unter anderem die unter den Tasten befindlichen hart gewordenen Kunststoff-Pölsterchen fachgerecht gegen Filz-Polster ausgetauscht.

Insgesamt wurden etwas über 800.000 DM aufgewendet.

Die Wiedereinweihung fand am Heiligen Abend 2000 statt.

2000 – 2004 Kirche weiter saniert und Turm rekonstruiert

Für das Jahr 2004 ist die Sanierung des Turmes geplant und durchgeführt worden sowie der Gesamt-Außenanstrich der Kirche im gelben Farbton sowie die Errichtung der Außenanlagen (Wege usw.).

Die Sanierung des Turmes ist erfolgt.

Anstelle der mechanischen Uhr gibt es eine ganggenaue elektronisch gesteuerte Uhr.

Die Fundamente des Kirchenschiffes wurden noch einmal von außen bearbeitet (an der Ostseite unter NN zurückgebaut). Zugleich wurde eine Flüssigdichtung dort horizontal eingepresst. Von außen erfolgte senkrecht und die Oberseite deckend ein Dichtungs-Spachtel der Fundamente. Der Sockelputz wurde noch einmal bis ca. 1 m Höhe abgeschlagen und neu mit gelb durchgefärbtem „Bremer Muschel-Kalk-Putz“ aufgebaut. Nach dem Aushärten (ca. 1 Jahr) erfolgte dort ein Neuanstrich mit dem gleichen Material wie die obere Fassade. Folgend zeigten sich weniger Putz-Schäden in diesem Bereich.

Die elektrische Heizung des Mauerfußes Turm innen (unten umlaufend) wurde späterhin wegen der Energiekosten abgeschaltet. Die eingesparten Kosten rechtfertigen eine etwa 5-jährliche Reparatur des nun wieder zerbröckelnden Putzes.

Vandalismus an der Kirche

Im Jahr 2014 ? wurden die kupfernen Fallrohre der Dachentwässerung gewaltsam herausgerissen und gestohlen. Folglich mussten nach der Neuinstallation die Übergänge zwischen den Rohrstücken vernietet werden. An der sehr unübersichtlichen Stelle in der Sakristeiecke NO wurde ein cu-farbenes Kunststoff-Fallrohr eingebaut.

Im Jahr Januar 2016 wurden wieder durch Vandalismus **alle** kupfernen Gesimsbleche an der Fassade im 1 m – Bereich gewaltsam herausgerissen. Hier wurden ersatzweise gleichfarbige (schwarze-rote) Granitbänke mauermäßig eingebaut, der optische Eindruck der Fassade ist wieder einheitlich, nachdem die Randzonen nachgestrichen wurden.



Fehlende CU-Bleche



Granitgesimse

Und was auch passierte : Immer noch beten Ahrensfelder in ihrer Kirche :

**Vater unser im Himmel,
geheiligt werde Dein Name,
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn Dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.**

